

Dehoff  
Des.  
Löffner

Za  
6429









14  
7256

4

Die  
In der schönsten Blüte *Ma 14 p 256*  
Abgebrochene/und verweckte

**May = Blume/** *E. b.*

Wurde

**Key ansehnlichen Reich-Vergängniß**

Des Weyland

**Edlen/Wol-Chren-Besten/und Großgeachteten**

**M E Y E R**



**n.**



**etseff**



**etseffen/**

**Königlichen Preuss. Regierungs-Buchdruckers**  
**Wie auch Fürnehmen Bürgers/und Brau-Derm**  
hieselbst

**Welcher am abgetwichenen 16ten May sanfft und seelig**  
im Herrn verstorben /

Und darauffden 23ten desselben des Abends beygesetzt wurde

In einer

**Brauer = Wede**

Abgebildet

Von *1791* *1844*

**M. FRID. MICH. KORNMANN Com-Past.**

zu St. Johann,

**HALBERSTADT/**

**Gedruckt mit Seel. Verstorbenen Schriften.**

Denen  
SEYDEN  
Dettlessischen und Syniſſſchen  
FAMILIEN

Als  
Des Wol- Seeligen Herrn Dettlessen  
Winterlassenen

Hr. Wittwen

Herrn Vater

Hr. Mutter

Herrn Brüdern

Herrn Schwägern

Hr. und Fr. Schwägerinnen

und

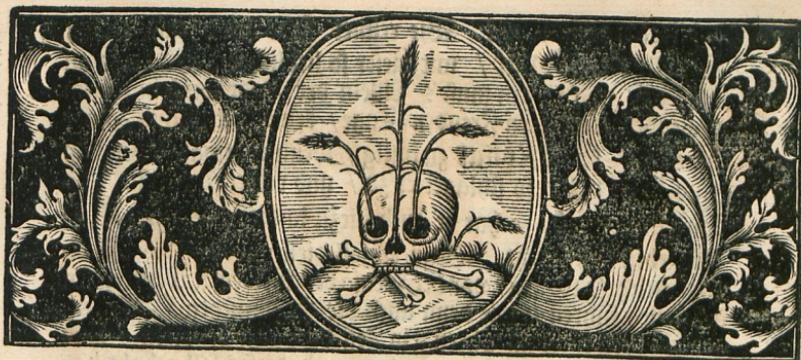
sämmtlichen Nahen Anverwandten

Übergiebet diese auf Begehren gehaltene Trauer-Rede  
nebst Anwinschung Göttl. Gnade/ Trostes/ und  
Segens

Der AUTOR.



Kam



Nach Standes Gebühr / und Würden  
 Allerseits Hoch- und Viel-gesehrte Anwesende!



**S**o muß auch der Máj = Monat / welcher  
 von dem Glorwürdigen Káyser Carolo dem  
 Grossen nicht unbillig ein **Bonne** = und  
**Freuden** = Monat genennet wird / ein  
**Brauer** = und **Sterbe** = Monat wer-  
 den! Ich meinete / jest wäre die angenehmste und frölichste  
 Zeit im Jahre / davon der Poete recht gesprochen:

Omnia nunc rident, nunc formosissimus annus.  
 Vor Lust lacht alles jetzt / die sonst von uns weg war /  
 Denn es ist diese Zeit die schönst' im gankzen Jahr.

Höret man nicht jeso in den nunmehr wieder begrüntten Gár-  
 ten / und Wáldern die angenehmste Music von so mancherley  
 Arten der Vögel? Siehet man nicht mit Freuden / wie nun-  
 mehro die Felder / und Gärten den weissen Sterbe / Kittel/  
 welchen ihnen der raube Winter durch den háuffigen Schnee  
 angeleget / wieder ausgezogen? Erblicket man nicht die ange-  
 nehme Bláue der so schön / und in anmuthigster Ordnungge  
 A 2

gebildeten Blumen? Wie reimet sich denn mit diesem  
**Freuden-Monat** / mit dieser so lieblichen Zeit / daß man  
trauren / und klagen muß? Allein der Todt weiß in seinem  
Calender von keinen Freuden-Tage / keine Zeit ist ihm zu an-  
genehm / kein **Monat** zu lustig / wenn er etwas findet / daß  
zum Tode reiff / so schläget er zu / und reisset es dahin. Und  
wo mir recht ist / so hat er auch hiezu in diesem **May-Mo-**  
**nat** eben sein Recht. Denn es soll diesen **Monat** / wie ei-  
nige gelehrte wollen / vor der **Maja** des **Mercurii** Mutter den  
Nahmen führen / wie denn auch die Heydnischen **Kauff-Leu-**  
**te** dem **Mercurio** zu Ehren sein Fest darinnen gehalten. Und  
weil derselbe unter andern ämtern auch dieses soll gehabt ha-  
ben / daß Er die Frommen Seelen der Verstorbenen mit sei-  
nen Flügeln zu dem Elysischen Felbern geleitet / so haben die  
Heyden auch diesen **Monat** einen **Todten-Monat** ge-  
nannt / und dahero nicht raten wollen / in demselben Hoch-  
zeiten / und andern Lustbarkeiten anzustellen. **Putarchus**  
führet in seinen Römischen Fragen diese Ursache an / weil die  
Heyden in diesem **May-Monat** meistentheils mit trauri-  
gen Fest-Tagen / und Sterbens / Gedanken zu thun gehabt /  
und von den **II. Majo** an das Fest / **Lemuria** genannt / ge-  
fehret haben / an welchen ein jeder seine Verstorbene Vor-  
fahren drey Tage lang mit einem sonderbaren **Gottes-Dienst**  
beehren / und besänfftigen wollte. So ist denn der sonst lu-  
stige / und liebliche **May-Monat** ein **Trauer- und**  
**Sterbe-Monat**! Und dieses hat die traurige Erfah-  
rung bisher genugsam bezeuget. Ist nicht in diesem **Mo-**  
**nat** gestorben **Alexander der Grosse** / dahero die Griechen  
denselben vor Unglückselig gehalten? Ist nicht in diesem **Mo-**  
**nat** der König in Frankreich **Heinrich der IV.** mit einem Mes-  
ser meuchelmördischer Weise erstochen worden? Ist nicht die-  
ser **May-Monat** der berühmten Stadt **Magdeburg** ein  
**Trauer- und Sterbe-Monath** worden / indem am  
**10** Tage desselben eine erbärmliche / und recht entsetzliche Ein-  
äschierung geschehen? Doch was bemühe ich mich weit gesuch-  
te Beispiele anzuführen / indem das heutige / betrübte Tage  
Licht es mit einem ach leyder! unwiederrufflichen erweist.

Ach wolte Gott/ und aber wolte Gott! daß der gegenwärtige **May-Monath** auch nicht dem Detleffschen und Hynißschen Hause zu einen **Trauer und Sterbe-Monat** würde! aber der vor uns stehende Sarg des Weyland Edlen/ Wohl-Ehren-Besten und Großgeachteten **Herrn Detleff Detleffsen**/gewesenen Königlich Preussischen Regierungs-Buchdruckers / wie auch fürnehmen Bürgers / und Brau-Herrn hieselbst zeuget solches zur Gnüge/ als welcher am abwichenen Dienstag-Abend/als am 16ten Maji sanfft und seelig im Herrn verstorben / und heute als den 23ten Maji soll beerdiget werden. So hat leyder das **Detleffsche und Hynißsche Haus** nach dem unerforschlichen Rath und Willen Gottes mitten im **May** einen **stürmischen April!** Und muß bey dieser so lieblichen/und anmuthigen Jahres-Zeit ein grosses und recht empfindliches Herzeleid erfahren! Ich muß gesehen daß ich bey diesem frühzeitigen Tode des Wohl-Seeligen/ welcher gar wenige Zeit alhier im **Lichten-Graben** gewohnet / in denen Gedanken/ so ich neulich bey Frühzeitigen Absterben eines Wohl-benannten Bürgers von dem **Lichten-Graben** gehabt/und in einer gehaltenen Trauer Rede ausgeführet / nicht wenig gestärcket werdet allein damit ich dem oft angeregten **May-Monath**/ darinnen wir anjeho durch die Gnade Gottes leben/ einiger massen sein Recht erweise/so wollen Sie/meine allerseits Hoch-gedhrte Anwesende mir vergönnen/ daß ich das frühzeitige Absterben des Wohl-seeligen **Herrn Detleffsen** unter dem Bilde einer im schönsten Blüte stehenden / und verwelckten **May-Blumen** vorstelle. Denn was war der Wohl-Seelige anders als eine **Vollblühende / und anmuthig-riechende May-Blume** dieses grünenden **Welt-Gartens?** Mit was sonderbahrer Lieblichkeit / und Anmut hat ER sich nicht aus der Kindheit erhoben/und bis in sein Männliches Alter ausgebreitet? Stehet gleich die **May-Blume** unter dem Gebüsch und Grase verdeckt/so gibet sie doch gleich in der ersten Blüte einen angenehmen **Geruch** von sich/daß man billig ihr diese **Überschrift** setzen muß:

B

Hu.

Humile sed suave  
Zwar klein und niedrig/  
Doch wehrt/und lieblich:

Gleiches funde sich an den Wohl-Seeligen bald in der zarten Kindheit/und ersten Alter/denn da ER Anno 1685 den 28. Junio zu Stade im Herzogthum Bremen geböhren/und in der berühmten Stadt Braunschweig erzogen worden/ so ließ ER so gleich in seiner zartesten Kindheit angenehme Blüte spühren. Ach was vor Lust und Freude schöpfete nicht der noch lebende abwesende / und Hochbetrübte Herr Vater über das zarte Alter dieses seines Sohns/wie ergehete sich nicht die numehro selige Frau Mutter an diesem ihren jüngsten Sohn/und wie erblickten Sie beyde schon in seiner Kindheit angenehme Blüte herrlicher Tugenden und Bemühts-Gaben? mit Rechte konten Sie von ihm sagen:

Humilis, sed suaviss  
Zwar klein/ und niedrig/  
Doch wehrt/und lieblich.

Und wie vermehrete sich nicht solche Tugend = Blüte in der Blüte seiner Jugend? Da erwiese sich der Wohl-Seelige nicht anders/als eine völlig ausgebrochene May-Blume/ dabey man die Worte schreiben kan:

Svavius è longinquo

Jemehr die Blüte wird vermehrt/  
Jemehr Geruch sie uns gewehrt.

Erweget/Hoch geehrteste Anwesende/mit was herrlichen Lebens und Bemühts-Gaben der Wohl-Seelige begnadet gewesen? Was für Fleiß hat Er in Erlernunge der edlen Buch-druckerey-Kunst auf der weit berühmten Universitæt Kinteln sehen lassen? Und wie ist ER nachhero nicht bemühet gewesen/selbige noch ferner in Besuchunge berühmter Städte in die 9. Jahr zu excoliren. Und o? welchen einen angenehmen Geruch schöner Christen = Tugenden hat derselbe von

von sich ausgestreuet? Wie glänzete nicht vor allen andern hervor die ungefärbte Gottes-Furcht? Die May-Blume / wenn sie aus der Knospe herfür gestiegen/und ihre Blätter auffgethan/ so glänzet sie mit der reinsten/und weißesten Atlas-Farbe/und gibt dabey den angenehmsten/ und lieblichsten Geruch/ Der Wohl-Seelige/ da Er in der Heil. Tauffe mit den weißen Kleide der Unschuld angezogen / hat sich nach seinen Tauff-Bunde gemäß erzeiget/ und mit Fleiß gehütet/ selbigen mit groben/ und vorfeglichen Sünden zu- beflecken Er wuste/daß sein Glaube an seinen Jesum nicht recht schaffen seyn konte / wo ER nicht selbigen im Gottseligen Wandel hervor leuchten ließ. Und deswegen liebte ER seinen Gott herzlich/Seine Liebe gegen Gott war feurig und eine Flamme die sich nach den Himmel schnete. Absonderlich ließ ER dieselbe bey zunehmender Leibes/Schwachheit spühren/welche/da sie ihm gleichsam von Herannahunge des Todes predigte/ so wendete ER sich allein zu Gott / und sagte mit David / das ist meine Freude/ daß ich mich zu Gott halte/ und meine Zuversicht setze auf den Herrn/Herrn. Wie ER nun in der Furcht / und Liebe Gottes grünete/ und blühete/so streuete ER auch gleich einer anmuthig-riechenden May/ Blumen den Geruch vieler andern Christen-Zugenden von sich. Man bemerkte reine Liebe / und Aufrichtigkeit gegen seinen Nächsten / man spürte Sanftmuth/ und Veröhnlichkeit gegen seine Beleidiger/man erkante Liebe/und Treue gegen seine Fr. Ehe-Liebste/jeso hochbetrübtete Fr. Wittwe / man funde Gehorsam/und Respect gegen seinen geliebten jeso.Hochbetrübteten Herrn Vater.Und wie die Mayen-Blume / wann man sie auff der Zungen zerbeisset / einen rechten bitteren / und herben Geschmack von sich giebet/ so konte auch der Wohl-Seelige in seinem zwar kurzem und halb-jährigen Ehe- Stande ohne Kreuz/nicht seyn / doch hat ER solche Bitterkeit durch angenehmen Geruch Christlicher Gelassenheit/ und Gedult versüßet/und vertrieben. So hat der Wohl-Seelige Herr Detleffen/als eine Wohl-riechende May-Blume

den Geruch eines Christlichen/und Tugend-vollen Wandels  
von sich ausgestreuet / und damit jederman erquicket.

Aber wo ist nun diese angenehme Tugend-Blume?  
Ach leyder! ich werde genöthiget / wegen ihrer frühzeitigen  
Hinfälligkeit sie noch ferner mit einer Mayen-Blumen  
in Vergleichunge zu ziehen. Was jener von der ganzen  
May-Blumen-Zeit schreibet:

Grata hæcce voluptas,ast nimium brevis  
Ach wie so gar kurze Zeit/  
Währet doch diese Lieblichkeit?

Das muß ich leyder von den frühzeitigen Absterben / des  
Böhl-Heiligen Herrn Dettlesien sagen. Ja wenn  
ich die Kürze Seines Lebens betrachte / indem ER in der  
besten Blüthe verblühet / und in 28. Jahre seines Alters  
dahin stirbt / so komt mir eine May-Blume vor/welche in  
ihrer besten Blüthe mit Gewalt abgebrochen / von Sturm-  
Winde zur Erden geschlagen/und in Staub verwandelt wor-  
den/dabey ich diese Worte lese:

Ach allzufrüh erstorben!

Betrübt sich nun ein Garten-Herr/wann ihm eine kostba-  
re/und rare Blume plözlich / und wider alles Vermuthen  
vom Ungewitter zur Erden geworffen wird; ach wie solte es  
nicht der hochbetrübtten Fr. Wittwen schmerzlich fallen/da  
Ihr Ehe-Liebster/mit welchen Sie so vergnügt gelebet/in 28.  
Wochen durch so plözlichen / und unvermutheten Todt von  
Ihr scheidet. O des bitteren/und recht empfindlichen Schmer-  
zens! Vorhin sahe man zwo schöne Blumen auf einem Stiel  
mit grossen Vergnügen in voller Blüthe prangen / aber  
nunmehr fällt wider alles Vermuthen mitten in der besten  
Blumen-Zeit eine davon abe / und verwandelt sich in  
Staub/und Asche. Sie Hochgeehrteste Darwesende/  
werden mirs nicht verdencken/das ich beyden/und zwar einer  
jedwedem eine besondere Überschrift setze / die abgefallene  
und verwelcke May-Blume soll diese haben:

Pulvis

Pulvis est, quod ante florebat.  
Wo ist der Blumen Zier? verkehrt in Asch und  
Erden!

Die noch stehende Blume kan diese Beschrift führen:

Flos sum, pulvis ero.  
Ich werde künstig auch zu Staub/und Aschen  
werden.

Wie schmerzlich muß demnach dieser Fall der hochbetrüb-  
ten Frau Wittwen seyn! Ja wie groß ist nicht dieser we-  
gen die Bekümmernisse/ des in der Abwesenheit hochbeküm-  
merten Herrn Vaters! So groß bishero die Freude ge-  
wesen/ welche er über seine drey Herrn Söhne gehabt/ indem  
Er den ältesten im Meinden/ den andern im Augspurg/ und den  
jüngsten allhier im Halberstadt mit Buch-Druckereyen ver-  
sorget gesehen; so und noch viel grösser muß nun die Traurig-  
keit seyn/ da diese Freude durch frühzeitigen Hintritt des  
Jüngsten unterbrochen wird. Und wie nehmen nicht die  
sämmlichen Freunde/ und Anverwandte an dieser Traurig-  
keit mit Theil/ sie bedauern insgesammt den so frühzeitigen  
Hintritt/ ihres respectivè lieb gewesenenen Bruders/ Schwä-  
gers/ und Freundes!

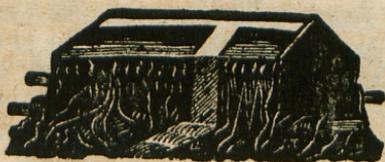
Allein sie hören auch auff zu klagen und zu trauren. Sie  
erwegen/ daß der Wohl-Seelige gleich einer vergänglich-  
hen May-Blumen der Vergänglichkeit unterworfen  
gewesen. Hat gleich diese Blume nach menschlichen Urtheil  
noch nicht ausgeblühet/ so wissen sie/ daß es dem Herrn  
Himmels/ und der Erden/der unstreitig völlige Macht über  
das Leben der Menschen hat/ frey stehe dieselben aus diesen  
Welt-Garten hinweg zuraffen/ wann/wo/ und wie es ihm  
gefällt. So wenig man einen Garten Herrn zu Rede sehen/  
und

und ihn einer Unbilligkeit beschuldigen kan/wann er eine in der  
schönsten Blüthe prangende **Blume** / so er erst gepflanget/  
nach seinen Gefallen ab bricht; so und noch weniger können  
sie über Gott den Herren Klage führen / daß er den **Bohl-**  
**Seeligen** durch frühzeitigen Tod wieder zu sich nimmt. Es  
ist ja diese edle **Blume** / wann wir sie recht ansehen / keines  
weges verdorret und verwelcket / sondern durch die Hand  
des Herrn aus diesen irdischen **Welt-Garten** in das  
**Himmliche Paradies** versetzt / und verpflanget wor-  
den / darinnen sie von allen Sturm-Binden / und Plag-  
Regen sicher ist / und unverwelcklich blühet. Was einige  
von der **Blume** / so miraculum Hispanicum ge-  
nennet wird / melden / daß sie in ein ganz ander Erdreich  
verpflanget eine ganz neue / und von der ersten unterschiede-  
ne Gestalt gewinne / das kan ich mit bessern Rechte von den  
**Bohl-Seeligen Herrn Detleffen** sagen / derselbe  
ruft uns gleichsam aus seinem Sarge zu: maturui, non  
deflorui ich bin nicht verblühet / sondern die Sonne der  
Gerechtigkeit hat **Blüte** / und **Frucht** zu gleich vollkom-  
men gemacht. Und muß ER gleich dem Leibe nach als eine  
**Blume** verwelcken / und zu Staub und Aschen werden/  
so wird ER doch dereinsten aus der Aschen weit herrlicher  
wieder hervor gehen / und in dem himmlischen Paradies ohne  
Ende grünen und blühen. O der erwünschten Verände-  
rung! O des seligen Wechsels! Wer wolte doch hierüber  
sich betrüben? Erfreuen sollen sich vielmehr die hinterbliebe-  
nen Leyb-Tragenden / die Tränen aus ihren Augen wischen/  
und dem **Bohl-Seeligen** zu solcher herrlichen / und er-  
freulichen Verwechselung von Herzen gratuliren. Wie aber  
ihnen zu keinen geringen Troste gereicht die bezeigte Condo-  
lens, und Gegenwart so vieler Gönner / und Freude / daß sie  
auff ihr Dienstfreundliches Bitten allhier in diesem Trauer-  
Hause erscheinen wollen / so erkennen sie solches mit schul-  
dige

und  
2  
dige

digsten/ und ergebensten Danck/ und ersuchen dieselbe gehorsamst / daß sie in besonderer Gewogenheit geruhen wollen / dem Wohl-Seeligen das letzte Ehren-Geleite zu seiner Ruhe-Stätte zu ertheilen. Sie verpflichten sich dieses in immerwährenden Andencken zu behalten / und bey aller/Gott gebe / frölichern Begebenheit zu erwiedern. Ich aber lasse dem Wohl-Seeligen Herrn Detleffsen zu seinem unsterblichen Nachruhm noch diese Grabschrift stehen:

Es ist Herr Detleffsen im **May**  
**Monath** gestorben  
und hat in schönster **Blüt** den **Zu-**  
**gend-Ruhm** erworben/  
Er ist im **Leben/God** der **May-**  
**en-Blumen** gleich/  
und **blüht** der **Seelen** nach im  
schönsten **Freuden-Reich.**





La 6429  
40

ULB Halle

3

007 234 899



LD 8

B





14  
p. 256

Die  
In der schönsten Blüte *N. a 14 p. 256*

Abgebrochene/und verwelckte

**Mäy = Blume/**

*E. b.*

*701/100*

Wurde

**Wey ansehnlichen Reich-Begängniß**

Des Weyland

**Hohen/Wol-Chren-Besten/und Großgeachteten**

**M E N N E N /**

**n. D e t l e f f**

**D e t l e f f e n /**

**in Preuss. Regierungs-Buchdruckers  
Pärnehmen Bärger's/und Frau-Werz  
hieselbst**

**in abgewichenen 16ten May sanfft und seelig  
im Herrn verstorben /**

**am 23ten desselben des Abends beygesetzt wurde**

*In einer*

**Trauer = Weide**

Abgebildet

*1901* Von *1894*

**ID. MICH. KORNMANN Com-Past.**

zu St. Johann,

**H A L B E R S T A D T /**

**druckt mit Seel. Verstorbenen Schriften.**

*(173)*

